



ESU-Informationen

Gestatten: die neuen im Team

ESU-Vizepräsidenten Are Arnado und Alex James Colquhoun im Gespräch



Das neugewählte ESU-Präsidium auf dem Kongress 2023 in Monte Carlo: (v.l.) Vizepräsident Charles Senn, Präsident Albert Ritter, Generalsekretär Steve Severeys, Fahnenträger Mike Roie, Stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin, Vizepräsident Atze Lubach-Koers, Vizepräsident Are Arnado, Vizepräsident Alex James Colquhoun.

Beide leben für ihren Beruf, beide stammen aus alten europäischen Zirkus- und Schaustellerfamilien, beide engagieren sich in ihren Ländern seit Jahren für die Zukunft des Gewerbes und beide sind die neuen Mitglieder im ESU-Präsidium. Anfang 2023 wurden Are Arnado und Alex James Colquhoun auf dem 42. ESU-Kongress in Monte Carlo mit großer Mehrheit zu Vizepräsidenten der Europäischen Schausteller-Union gewählt. Im ESU-Gespräch berichten sie unter anderem über die aktuellen beruflichen Herausforderungen.



Are Arnado: „Es ist wichtig, dass wir gehört werden“

Herr Arnado, wie wird man eigentlich Zirkusdirektor?

Are Arnado: In meinem Fall ist es eine Familientradition: Mein Großvater hat unseren Zirkus im Jahr 1949 gegründet. Mein Vater und ich haben von Kindesbeinen an im Zirkus gearbeitet. 1985 übernahm mein Vater den Direktorensessel, ich folgte ihm im Jahr 2014. Mein Großvater und mein Vater waren beide große Vollblut-Artisten. Ich selbst habe neben meiner Zirkuslaufbahn drei Jahre lang an der BI Norwegian Business School studiert.

Was ist das Besondere am Zirkus und welche sind Ihre größten Herausforderungen im Zirkusalltag?

Are Arnado: Zirkus ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes: Es ist das Herumreisen von Stadt zu Stadt, die Live-Show in einer Manege, in einem Zelt, und die Begegnungen zwischen Artisten und Publikum. Aber das Wichtigste ist, dass der Zirkus einer der wenigen Orte ist, an dem das, was in der Manege, auf der Bühne, passiert, noch genauso ist wie vor über 250 Jahren. Da sind die Artisten, die eine extreme Leistung live für ein Live-Publikum erbringen. Unsere größte Herausforderung im heutigen Zirkusalltag ist, dass, im Vergleich zum Start der Zirkuslaufbahn meines Großvaters, das Publikum heute ein anderes Zeitgefühl hat und dadurch schwieriger zu erreichen ist.

Sie sind Vorsitzender des Norwegischen Zirkus- und Schaustellerverbandes.

Welche Themen beschäftigen die norwegischen Schausteller und Zirkusangehörigen aktuell?

Are Arnado: Unsere größten Sorgen in Norwegen sind im Moment die Probleme beim Transport unserer Geschäfte, die auch mit diesem Thema verbundene fehlende politische

Anerkennung unseres Gewerbes sowie der Wegfall von Spielstätten. (Anmerkung: Der norwegische Zirkus- und Schaustellerverband fordert seit Jahren nach Ausnahmeregelungen für Schaustellertransporte, wie sie bereits in vielen anderen europäischen Ländern gelten.)

Wie lauten Ihre Forderungen an die Politik?

Are Arnado: Wir versuchen, die Politiker dazu zu bringen, zu verstehen, dass wir in vielerlei Hinsicht anders sind und nicht in ein A4-Format passen. Das ist ein Prozess, der viel Zeit in Anspruch genommen hat und noch viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Aber wir wollen, dass die Politik uns sieht und uns den Raum und die Möglichkeit gibt, unseren Lebensstil im Einklang mit den Veränderungen und Entwicklungen in der Gesellschaft um uns herum zu leben.

Welche Bedeutung hat die Europäische Schausteller-Union für Sie?

Are Arnado: Ich denke, dass eine Union einen stärkeren Einfluss auf diejenigen haben kann, die neue Regeln und Vorschriften aufstellen. Es ist daher wichtig, dass wir gehört werden, damit wir in der Lage sind, Änderungen in einer besseren Art und Weise für unseren speziellen Lebensstil vorzunehmen. Auch Norwegen ist ein Teil von Europa und wir übernehmen die EU-Regeln. Ich denke, dass es eine große Herausforderung ist, wenn die Union die richtigen Leute beeinflusst, die die Regeln ändern oder neue aufstellen. Und eine starke ESU, wie ich sie sehe, wird diese Möglichkeit haben.

Kurz vorgestellt: Are Arnado

Are Arnado, 52 Jahre alt, lebt in Brekkestø, Norwegen. Er ist mit Paola Folco verheiratet und hat zwei Kinder. Are Arnado ist Vorsitzender des norwegischen Zirkus- und Schaustellerverbandes Norges Cirkus- og Tivolieier Forening (NCTF) und seit Januar 2023 Vizepräsident der Europäischen Schausteller-Union.



Glückwunsch zur Wahl. Die neuen ESU-Vizepräsidenten Alex James Colquhoun (rechts) und Are Arnado auf dem ESU-Kongress 2023.



Alex James Colquhoun: „Als Schausteller sind wir alle mit sehr ähnlichen Problemen konfrontiert, egal aus welchem Land wir kommen“

Herr Colquhoun, seit wann sind Sie Schausteller?

Alex James Colquhoun: Ich war mein ganzes Leben lang Schausteller und meine Familiengeschichte auf den Volksfesten reicht Generationen zurück. Zurzeit bin ich Manager in einem Safaripark und kümmere mich hier um den Unterhaltungs- und Vergnügungsbereich, was einfacher ist als das Reisen zu den Volksfesten. Allerdings vermisse ich das Reisen immer noch sehr.

Welche sind derzeit Ihre größten Herausforderungen?

Alex James Colquhoun: Meine größte Herausforderung besteht derzeit darin, Zeit für die Arbeit als Vorsitzender der schottischen Sektion der Showmen's Guild of Great Britain zu finden. Wir spüren nach wie vor die Folgen der Corona-Pandemie für unser Gewerbe. Es ist schwierig, all die Herausforderungen und Probleme zu bewältigen, denen wir uns neben der normalen täglichen Arbeit stellen müssen.

Welche Themen beschäftigen die schottischen Schausteller aktuell?

Alex James Colquhoun: In Schottland besteht unsere größte Herausforderung seit vielen Jahren beim Thema Volksfestlizenzierung. Nach wie vor kann heute eine einzige Beschwerde eines Bürgers ausreichen, um ein seit langem bestehendes Volksfest zu schließen oder zu verhindern, dass es an seinem traditionellen Termin oder Standort stattfindet. Diese Gesetzgebung ist so untauglich, dass die 32 lokalen Behörden in Schottland das Regierungsgesetz unterschiedlich auslegen und den Schaustellern unterschiedliche Bedingungen auferlegen. Dadurch werden einige Gebiete in Schottland zu No-Go-Areas für traditionelle Volksfeste. Schottland ist das einzige Land mit dieser

Gesetzgebung, keines der anderen Länder des Vereinigten Königreichs hat dieses Gesetz. Wir müssen den Standort für die Kirmes aushandeln und dann bei derselben örtlichen Behörde eine Genehmigung für den Betrieb auf dem gerade ausgehandelten Gelände beantragen.

Die Behörde kann in dieser Phase weitere strenge Auflagen erteilen und die Öffentlichkeit auffordern, Einspruch gegen den Antrag zu erheben. In einigen Fällen hat dies dazu geführt, dass traditionelle Messen sehr kurzfristig abgesagt werden mussten. Die Gebühren für diese Lizenz schwanken in Schottland zwischen 50 Pfund und 7000 Pfund.

Wie lauten Ihre Forderungen an die Politik?

Alex James Colquhoun: Wir fordern von den Politikern Anerkennung und Gleichberechtigung wie alle anderen Gemeinschaften auch. Ich bin der Meinung, dass wir nicht die gleiche Anerkennung unserer Branche und unserer traditionellen Lebensweise erhalten. Die Anerkennung aber ist etwas, das für unsere zukünftigen Generationen von Schaustellern sehr wichtig ist, und die Politiker müssen sich unsere Probleme anhören, sonst wird es für unsere Kinder nur noch schwieriger, unsere traditionelle Lebensweise fortzuführen.

Welche Bedeutung hat für Sie die Europäische Schausteller-Union?

Alex James Colquhoun: Die ESU ist für alle Schausteller wichtig, da wir von den Erfahrungen anderer Länder bei der Bewältigung von Problemen profitieren und Beispiele dafür nutzen können, wie die Dinge anderswo gehandhabt werden, um so unsere Anliegen zu unterstützen. Als reisende Schausteller sind wir alle mit sehr ähnlichen Problemen konfrontiert, egal aus welchem Land wir kommen. Es ist viel besser, Informationen und Ratschläge von jemandem zu erhalten, der bereits mit denselben Problemen konfrontiert war, als bei null anzufangen, aber wir müssen uns auch um die Anerkennung unserer Branche in der Welt bemühen. Wir sind ein riesiger Wirtschaftszweig, der sehr oft übersehen wird.

Wir unterhalten Millionen von Menschen, die von den Regierungen kaum anerkannt oder unterstützt werden. Unsere gemeinsame Geschichte und unser gemeinsames Erbe erstrecken sich über Hunderte von Jahren, wir unterstützen lokale historische Gemeinschaftsveranstaltungen, die Menschen zusammenbringen und den Tourismus ankurbeln usw. Viele traditionelle und historische Veranstaltungen würden nicht mehr stattfinden oder gefeiert werden, wenn es nicht die Jahrmärkte gäbe, die sie unterstützen, dann wären sie für die Geschichte verloren.

Kurz vorgestellt: Alex James Colquhoun

Alex James Colquhoun, 54, lebt in Glasgow, Schottland. Er ist mit der Tochter eines reisenden Schaustellers verheiratet und hat zwei Töchter, deren Ehemänner und Partner beide reisende Schausteller sind. Obwohl seine älteste Tochter Anwältin ist, ist sie immer noch im Schaustellergeschäft tätig, ebenso wie seine jüngere Tochter. Er hofft, dass sie die Tradition der Volksfeste im Vereinigten Königreich fortsetzen werden.

Alex James Colquhoun ist Vorsitzender der schottischen Sektion der Showmen's Guild of Great Britain und seit Januar 2023 Vizepräsident der European Showmen's Union.

ESU-Informationen

Informationsdienst der Europäischen Schausteller-Union

Ausgabe 4.2023, 19.06.2023

Redaktion

Albert Ritter (verantwortlich)

Christoph Jansen

Copyright Fotos

Wenn nicht anders gekennzeichnet: ESU

Gerne stellen wir die ESU-Fotos in Druckqualität zur Verfügung.

Ansprechpartner

Christoph Jansen

Europäische Schausteller-Union

c/o Deutscher Schaustellerbund e.V.

Am Weidendamm 1a, D-10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 228 64 48 64

Mobil: +49 (0) 170 270 66 68

E-Mail: christoph.jansen@dsbev.de